

WGHL-Ratsfraktion Nümbrecht

An den
Bürgermeister der
Gemeinde Nümbrecht
Herrn Hilko Redenius
Rathaus Nümbrecht

51588 Nümbrecht

Rainer Galunder
Alte Ziegelei 22 A

51588 Nümbrecht

Elsenroth, d. 13.04.2015

Antrag der WGHL-Fraktion zur Sitzung des Rates am 28.04.2015

Sofortiger Schutz der „Kaffeetrinker-Linde“ in Bierenbachtal vor Müllfahrzeugen etc. sowie Bau einer Umgehungs- bzw. Erschließungsstraße für die Anwohner der Straße „Auf der Art/hinterer Lindenweg“

Prolog

Die über Nümbrecht hinaus bekannte „Kaffeetrinker-Linde“ stockt größtenteils bzw. vollständig auf der öffentlichen Verkehrsfläche und liegt somit im Unterhaltungsbereich der Gemeinde, die diese Unterhaltungspflicht einem Anwohner in den 90er Jahren übertragen hat. Durch eine aktuelle Vermessung wurde nun belegt, dass der Baum nur zu einem kleinen Teil auf privatem Grund steht. Durch die ständigen Kollisionen, wurde die Linde bereits mehrfach beschädigt. Außerdem werden hohe Reparaturkosten im Bereich der angrenzenden Gebäude sowie der Müllfahrzeuge verursacht. Da der Baum in der Vegetationsperiode weiter in die Breite wächst und die Wurzeln die Straße bereits hochgedrückt haben und weiter hochdrücken werden, ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Deshalb stellt die WGHL-Fraktion folgenden Antrag mit den beiden Unterpunkten:

als Provisorium:

1.) Fahrverbot für Fahrzeuge über 7,5 t und einer Höhenbeschränkung auf 2,40 m; Transport der Abfallgefäße inklusive des Sperrmülls durch die Gemeinde an die Wiehler Straße mit einem kleineren Fahrzeug; provisorische Sicherung der Gebäude und der Linde mit rot-weißen Baken zu deren Schutz.

als dauerhafte Lösung:

2.) Erschließung der Straße „Auf der Art“ sowie des hinteren Lindenweges über eine neue Straße:

a) kürzester Weg direkt von der Straße „Auf der Art“ an die Wiehler Straße (Verhandlungen mit dem Eigentümer führen) oder

b) zweitkürzester Weg über den Ausbau des Wirtschaftsweges zum Stollenweg und dort Mündung in die vorhandene Kreuzung „Wiehler Straße/Stollenweg“.

(Alle anderen Varianten sind länger und verursachen somit mehr Kosten und ökologische Probleme in Form von gLB- und Biotopkatasterflächen.)

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Galunder

